

Vorstand wiedergewählt

Seminar und Wahl von MNS in Ebersteinburg

STUTTGART (Fri) — In Ebersteinburg bei Baden-Baden wurde bei einer Kreisdelegiertenversammlung der Vorstand der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd (MNS) neu gewählt.

Die Neuwahl, die HptFw d.R. Werner Frank (Mitglied des Bundesvorstandes und AESOR-Ehrenpräsident) leitete, ergab keine personellen Veränderungen, lediglich die Aufgabenverteilung änderte sich, so daß sich der neue Vorstand wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender: StUffz d.R. Wolfgang Kaufmann; Stellvertreter: Fw d.R. Werner Schaum, OStArzt d.R. Dr. Karl Scheerer und Hptm d.R. Günther Steinle. Kassenwart: Fw

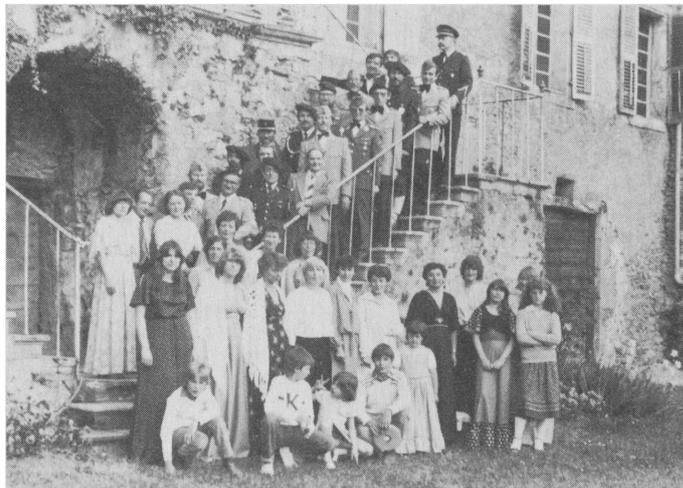
d.R. Detlev Güthert; Schriftführer: Fähnr d.R. Ekkehard Brenner. Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde OGeFr d.R. Peter Fritsche, Haldenäcker Straße 9, 7000 Stuttgart 80 ernannt. Anlässlich der Versammlung konnte OStArzt d.R. Dr. Scheerer an verdiente Reservisten Verdienstnadeln des Verbandes verleihen, die Verdienstnadel in Silber an Fw d.R. Werner Schaum; in Bronze erhielten sie Fw d.R. Roland Roth, Gefr d.R. Werner Synowsky, Gefr d.R. Hans Wolff und OGeFr d.R. Reinhold Koller. Der Kommandeur des VKK 511, Oberstlt Ritter von Molo, referierte über die Heeresstruktur 4 und ihre Auswirkungen im Wehrbereich V. Danach sprach der stellvertretende Landesvorsitzende, Maj d.R. Baier, über das gleiche Thema, jedoch aus der Sicht des Reservistenverbandes. Aus erster Hand war über die Reservistenkonzeption 80 zu hören von Oberstlt d.R. Löher, MdB und Mitglied des Verteidigungsausschusses. Die Beiträge stießen auf großes Interesse und wurden rege diskutiert.

Für die hervorragende Organisation dankte Vorsitzender Kaufmann dem Leiter, HptFw d.R. Edmund Planert. Für ausgezeichnete Bewirtung sorgten zwei aktive Soldaten des Versorgungsbataillons aus Achem.

Neuer Vorsitzender der RK Immendingen

IMMENDINGEN (ki) — Auf der Jahreshauptversammlung der RK Immendingen wurde nach dem Rücktritt des bisherigen RK-Vorsitzenden Gerhard Krüger ein Teil der Vorstandschaft neu gewählt. Dabei wurde das langjährige Mitglied Jürgen Schraft ohne Gegenstimmen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die Nachwahl des Stellvertreters verlief ebenso unproblematisch. Wolfgang Scholz wurde ebenfalls ohne Gegenstimme gewählt.

Die neue Vorstandschaft der RK Immendingen setzt sich daher wie folgt zusammen: Vorsitzender Jürgen Schraft, Stellvertreter Wolfgang Scholz, Schriftführer Hendrik Killi, Kassenwart Willi Hofstetter. Der Wahl waren die Geschäftsberichte des Schriftführers sowie des Kassenwartes vorgegangen. Dabei konnte eine weitere Steigerung der Aktivitäten der RK festgestellt werden. Dem bisherigen RK-Vorsitzenden Gerhard Krüger, der sein Amt aus Altersgründen zur Verfügung gestellt hatte, wurde vom neuen Vorsitzenden Jürgen Schraft ein handgearbeitetes RK-Wappen als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit überreicht.



Zu Besuch in Frankreich: Gäste aus Winnenden und Gastgeber in Albertville.

»Au revoir à Winnenden!«

Schwäbische Reservisten in Frankreich zu Gast

WINNENDEN — Seit vielen Jahren pflegt die Stadt Winnenden eine Partnerschaft mit der Stadt Albertville in Savoyen in Frankreich. Vor einiger Zeit knüpften nun auch die Reservisten beider Partnerstädte die ersten Kontakte. Zu einem Freundschaftsbesuch führen die deutschen Reservisten jetzt nach Albertville.

Morgens wurden bei strahlendem Sonnenschein auf dem Schießplatz an der Isere die Nationalflaggen gehißt; anschließend maß man sich im Schießen an den französischen Waffen. Die Damen besichtigten in dieser Zeit die mittelalterliche Stadt Conflans. Am nächsten Tag legten die Vorsitzenden der beiden Reservisten-Vereinigungen am Kriegerdenkmal Kränze nieder. Vor der malerischen Kulisse des Chateau Manuel de Locatel wurde wenig später für die Reservisten ein Stehempfang zelebriert. Das anschließende Dinner dansant im Eingangssaal des Schlosses war der Höhepunkt dieses kameradschaftlich-harmonischen Treffens.

Der Kommandeur aller Soldaten, Aktiven und Reservisten, in Savoyen, Colonel Jocteur, betonte in seiner Ansprache, daß die Freundschaft zwischen beiden

Armeen voll Leben sei und noch größer werden müsse, um Frieden und Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu erhalten. Die Freundschaft zwischen Deutschen und Franzosen würde nicht nur der jetzigen Generation, sondern auch deren Kinder zugute kommen.

Abschließend bedankte sich Günter Hofbauer, der Vorsitzende der RK Winnenden, für die herzliche Aufnahme und für die schönen, erlebnisreichen Tage in Albertville. Er brachte zum Ausdruck, daß dieser Besuch der Förderung der allgemeinen Reservistenarbeit im Sinne des europäischen Gedankens diene. Er überreichte Erinnerungsgeschenke und sprach ein herzliches »Au revoir à Winnenden!« aus.

Reiselustige Reservisten

BACKNANG — Bei hereinbrechender Dämmerung starteten neun Reservisten aus Backnang und Umgebung zu einem Wochenendausflug nach Berlin. Mit einem angemieteten VW-Bus strebten sie ihrem ersten Etappenziel Bayreuth zu. Kontakte, die man vor zwei Jahre zur dortigen RK geknüpft hatte, wurden aufgefrischt. Morgens kam man in West-Berlin an.

Am Grenzübergang »Drei Linden« wurde die Reisegruppe von ihrem Kameraden Horst Krause erwartet, der seit zwei Jahren in Berlin wohnt. Ein üppiges Frühstück bei ihm weckte wieder die Lebensgeister der müden Krieger. Eine Stadtrundfahrt am Nachmittag und ein ausgedehnter Bummel durch die Großstadtmetropole schlossen sich an.



Zur »Waldputzfeie« teilte Forstamtmann Trögele (Bildmitte) die Aalener Reservisten ein. Die freiwilligen Helfer waren im Dienste an der Allgemeinheit ganz bei der Sache und ließen sich Vesper und Freibier, von der Stadt spendiert, nach getaner Arbeit gut schmecken. Oberbürgermeister Pfeifle sagte den Reservisten Dank.

Nächtlicher »Eistanz« auf Berner Straßen

Marschgruppe Südbaden beim Distanzmarsch

FREIBURG/BERN (GHB) — Zum fünften Male nahm die Marschgruppe Südbaden am Berner Distanzmarsch der Motorisierten und Leichten Truppen in Lützelflüh teil. Zwölf Reservisten aller Dienstgradgruppen hatten den Rucksack mit warmer Kleidung und Verpflegung voll gepackt, das G3 aufgenommen, hinein in eine Winternacht im Mittelgebirge östlich der Schweizer Landeshauptstadt.

Der Bus, diesmal gestellt zwar nicht von der Bundeswehr, aber ebenfalls von einer Bundesbehörde, der Bahn, quälte sich in der einbrechenden Dämmerung den Berg hinauf. Die Kurverei nimmt kein Ende. Es ist dunkel, ein paar Peitschenleuchten stehen um eine Straßenkreuzung. Marschbeginn ist in Biglen, auf einem Sattel inmitten des Hochlandes. Der Schweizer Oberleutnant stempelt die Teilnehmerkarten, ruft uns noch ein anfeuerndes »Gut Marsch« nach, während in der Meldestelle die Diskussionen um die Herkunft »der seltsamen Gewehre, die die da tragen« weitergehen.

Wir gewöhnen uns langsam an den Straßenzustand, der mit »Eisbahn« hinreichend umschrieben ist und

den wir während der gesamten 13 Stunden auf Berner Landstraßen antreffen. Adjutant-Unteroffizier Hans Rindlisbacher, der fast die gesamte Strecke hindurch als »Bärenführer« unsere Gruppe auch auf Schleichwegen zum Ziel führt, bemerkt kurz nach dem Start: »Es sollte wohl Schnee geben.« Noch ist die Nacht sternenklar, die Temperatur wenige Grad unter Null, der Straßenrand rutschig. Wir marschieren sozusagen von »Kneipe« zu »Kneipe«, denn die Kontrollposten sind aus Gründen der Bequemlichkeit und aus Mangel an anderen öffentlichen Gebäuden in Gasthöfen untergebracht.

Doch auf den ersten 25 Kilometern ist an Rast nicht zu denken. In Ostermundigen, wenige Kilometer vor Bern, kommt dann der weiße Segen in dichten Flocken vom Himmel, hüllt die Gruppe ein und verwandelt Straßen und Bürgersteige in der Hauptstadt Bern schnell in ideale Rennbahnen für Rodelschlitzen. Letzte Stadtbusse schleichen an uns vorbei.

Kontrollpunkt Bern, Kaserne: ein freudiges Wiedersehen. Wenn die Marschgruppe mit der Delegation der Bundeswehr in jedem zweiten Jahr zum Zweitagemarsch nach Bern fährt, ist dieser alte Bau unser »zweiter Wohnsitz«. Schnell bilden sich Pfützen aus geschmolzenem Schnee um die Marschierer beim »Check-in«. »Auf Wiedersehen im Mai«, hört man viele Teilnehmer sagen, denn der Zweitagemarsch ist nur noch ein halbes Jahr entfernt.

Lange zwölf Kilometer sind bis zum nächsten Kontrollpunkt und der ersten und einzigen Rast dieses Marsches unter die Stiefel zu nehmen. Aber das mit den Stiefeln ist gar nicht so einfach, denn der Schnee ist jetzt festgeföhren, jeder Schritt muß überlegt werden, und so mancher fällt polternd mit Gewehr beiseite und macht liegend im Schnee seinen »Adler«. Schönbühl, wieder eine »Beiz«, ist erreicht und damit der Drehpunkt der ersten Runde dieses Marsches. Von nun an geht's zurück nach Lützelflüh.

Nach Mitternacht ist man in der Gruppe trotz Aufmunterung durch Tee nicht mehr so gesprächig. Die vereiste Fahrbahn erfordert auch volle Konzentration. So nach und nach entlädt das G3



DIE MARSCHGRUPPE SÜDBADEN unterwegs im Schweizer Kanton Bern: hinter Oberst d.R. Jöst der unermüdete Betreuer der Gruppe Adjutant-Unteroffizier Hans Rindlisbacher. Die weißleuchtenden phosphoreszierenden Gamaschen müssen aus Sicherheitsgründen am rechten Bein befestigt werden.

seine sehr reichliche Ölfüllung in den Moleskin-Anzug. Es breitet sich der wohlbekannt Geruch aus, der auch wiederholter Behandlung mit Kernseife erfahrungsgemäß für längere Zeit trotz. Die Straße macht unendliche Windungen, bis das letzte Zwischenziel, Oberburg unweit von Burgdorf, erreicht ist. Offenbar ist die Zahl der »Ovomaltine-Tankstellen« an den Kontrollpunkten reduziert worden. In Oberburg aber darf nachgefüllt werden mit der heißen Flüssigkeit, von der die Werbung sagt, sie »halte Sportler fit«. Die letzten sieben Kilometer bis Lützelflüh sind trotz geringer Steigung mühelos, und das Zivilschutzzentrum winkt denen, die das »Rennen« beenden, mit heißem

Tee und einer Matratze zur wohlverdienten Ruhe.

Die anderen Mitglieder der Gruppe machen sich noch einmal für vierzehn »kleine Meter« auf die Socken, und nachdem auch, das »Panzerlied« und »Schätze« nicht schön, aber laut hinausgeschmettert sind und sich Hofhunde über die Ruhestörung beklagen, können sich auch diese Unentwegten im Ziel zurückmelden.

Ein Frühstück, eigentlich nur reserviert für Funktionäre, steht für die hungrigen Kameraden bereit, und dann sitzt man schon wieder im Bus Richtung Heimat, und es erscheint merkwürdig, daß man nach vielen Stunden einmal kein Eis unter den Füßen hat. —

Mit 87 Jahren noch dabei

4247 Marschteilnehmer »spul-ten« in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember 1980 111392 km oder 26,2 km pro Kopf ab. Ältester Teilnehmer war Lt Rieder mit 87 Jahren, der 24 km bei Eis und Schnee hinter sich brachte. Auch die Damen brachten erstaunliche Leistungen: Die FHD-Zugführerin Emma Pichler aus Zürich schaffte 72 km. Hinter den Kulissen der wie immer hervorragenden Organisation des Marsches standen 121 Funktionäre als Kontrollposten, Sanitäter, Routenpatrouille bereit.

Die beiden Marschgruppen Südbaden I und II unter Führung von Oberst d.R. Willi Jöst und Major Dr. Hermann Nein belegten in der Gruppenwertung den vierten und fünften Platz. Die Zeitung »Der Bund« schrieb in ihrem Bericht über die Veranstaltung: »Auch deutsche Reservisten, vom Oberst bis zum legendären Obergefreiten, sind marschtüchtig, klas-sierten sich doch zwei Marschgruppen unter den ersten fünf.« Obergefreiter UA Notz läßt sich durch solchen Spott nicht aus der Ruhe bringen: »Der einzig senkrechte Dienstgrad in der Armee...«

RK Wangen trauert um Günter Traut

WANGEN (eb) — Die RK Wangen trauert um ihren langjährigen RK-Vorsitzenden Günter Traut, der zu Jahresbeginn 1981 nach schwerer Krankheit gestorben ist. Fw d.R. Günter Traut gehörte dem Reservistenverband seit 1.5. 1967 an und war durch seine lang-jährige Reservistenarbeit bekannt geworden.

Stuttgart wählt

STUTTGART — Die Bezirksgruppe Stuttgart wird am 28. März beim Bezirks-Delegiertentag in der Gaststätte Sonnenhof in Kleinas-pach einen neuen Vorstand wählen. OLT d.R. Horst Lämmerzahl, der als stellvertretender Vorsitzender nach dem Ausscheiden von OLT d.R. Frank Tauchnitz nachgewählt worden war, wird sich zur Wahl stellen. Auch alle übrigen Vorstandsmitglieder stehen wieder für das bisher von ihnen verwaltete Amt zur Verfügung.

Abgebranntes Heim belastet RK-Kasse

SPAICHINGEN (Wä) — Bei der Jahresschlußfeier der RK Spaichingen begrüßte der Vorsitzende, Uffz d.R. Walter Grund, besonders herzlich die Trossinger Kameraden, die bis zur Gründung der RK Trossingen Mitglieder in Spaichingen waren.

Der Kassenwart, StUffz d.R. Peter Maurer, stellte fest, daß sich die Kasse nicht mehr so fülle, wie in den vergangenen Jahren, weil das RK-Heim Heusteig/Viehweide abgebrannt ist und daher Veranstaltungen dort nicht mehr durchgeführt werden konnten. Schriftführer OFw Martin Wächter gab anschließend einen Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 1980.

Nach einem gemeinsamen Essen wurden Filme und Dias über die Arbeit der RK gezeigt. Mit einer gut bestückten Tombola und einem gemütlichen Beisammensein endete dieser Abend.

Rückstand

Kommentar eines Wettkämpfers zu den Bundeswettkämpfen

Nach den äußerst schlechten Ergebnissen der Mannschaften aus Baden-Württemberg bei den BWK 80 ist es meines Erachtens unbedingt notwendig, sich auf Landesebene Gedanken darüber zu machen, wie dieser Rückstand gegenüber den anderen Landesgruppen aufgeholt werden kann. Es ist beschämend, wenn die Vertreter des Landesverbandes zum Großteil im letzten Drittel der Ergebnislisten platziert sind, während aus allen anderen Bereichen jeweils mindestens eine Mannschaft unter den besten Zehn lag.

Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden! Dazu sollte der Landesvorstand klare Weisungen an alle Org-Leiter erlassen, wie Wettkämpfe durchzuführen sind. Gerade der militärsportliche Bereich wurde bis heute arg vernachlässigt. Warum wurde z. B. bei der Auswahl der Trainingszentren für Reservistensport Baden-Württemberg nicht berücksichtigt? Wir brauchen jährliche Militärvergleichskämpfe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene, wobei sich die Anforderungen steigern müssen. Nur die Erstplatzierten qualifizieren sich für die nächsthöhere Ausscheidung. Es hat auch keinen Sinn, Bezirks- und Landeswettkämpfe zusammenzufassen, denn nur die Erfahrungen aus möglichst vielen Vergleichen können überregionale Erfolge bringen.

Für die Durchführung sind die Bundeswettkämpfe richtungweisend: im Vordergrund stehen Disziplinen, bei denen die körperliche Leistungsfähigkeit gefordert ist. Dazu kommen Stationen, an denen nach militärischem Fachwissen gefragt wird.

An dieser Stelle kann natürlich nur ein Auszug von Möglichkeiten dargestellt werden. Im übrigen ist jeder aufgerufen, Vorschläge einzubringen, wie das Leistungsniveau unserer Landesgruppe im militärsportlichen Bereich gesteigert werden kann.

Nur bei einem Einsatz aller Kräfte wird es vielleicht möglich sein, den Einbruch von Borken auszumerzen.

Arne Lücking, Olt d.R.

Ball im April

BACKNANG — Der Ball der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord wird am 25. April in Birkmannweiler bei Winnenden stattfinden. Der neue Kreisvorstand setzt mit diesem Ball eine Tradition der Kreisgruppe fort. Die Bälle fanden bisher in Ludwigsburg statt. Winnenden, in der Region im Mittelpunkt gelegen, hatte sich für die Ausrichtung beworben und den Zuschlag erhalten.



Doppelter Wechsel im VBK 51

Im VBK 51 in Ludwigsburg kam es zu einem Wachwechsel beim Stabsoffizier und dem Feldwebel für Reservisten. Oberstlt Karl Enzelsberger, StOffz-Res im WBK V, verabschiedete den bisherigen Stabsoffizier im VBK 51, Oberstlt Helmut Wolfeseder, der bisher die Reservistenbetreuung im Regierungsbezirk Stuttgart innehatte und begrüßte den Nachfolger, Hptm Guntram Sachse. Wolfeseder wechselt nach Stuttgart als Dezernent Wehrdienstberatung in der Freiwilligen-Annahmestelle Süd. Enzelsberger verabschiedete auch den Feldwebel für Reservisten, Hans Dieter Habich, der nach mehr als vierjähriger Arbeit für die Reservisten im Bereich Stuttgart als Wehrdienstberater zum Kreiswehrrersatzamt Essen wechselt. Sein Nachfolger ist Hubert Jarosch, der nach dem Attachedienst in Wien jetzt diese Arbeit übernehmen wird. Unser Bild zeigt Oberstlt Enzelsberger bei der Verabschiedung der alten und bei der Begrüßung der neuen Reservistenbetreuer. Foto: Sim

Gästeschießen der RK Gernsbach

Französische Reservisten und deutsche Schützen kamen zum internationalen Pokalschießen

GERNSBACH (ws) — Zum internationalen Pokalschießen hatte die RK Gernsbach auf die Standortanlage Mörsch bei Karlsruhe eingeladen. Am Wettkampf beteiligten sich eine Mannschaft des Schützenvereins Gernsbach-Obertsrot, die Französische Reserve-Unteroffiziersvereinigung in Deutschland (FNASOR), eine Gastdelegation aus Versailles sowie — außer Konkurrenz — eine Gruppe der gastgebenden Kameradschaft.

Nach Beendigung der Wettkämpfe fand die Auszeichnung der Besten im Gasthaus »Adler« in Ottenau durch den RKVorsitzenden, Uffz d.R. Heinrich Sänger, statt. Den ersten Platz beim Mannschaftsschießen belegte die Französische Reservistenunteroffiziersvereinigung (FNASOR) mit 234 von 300 möglichen Ringen. Sie erhielt den von Günter Steimel, Bierbrunnen Gernsbach, gestifteten Pokal. Auf die zweite Position kam der Schützenverein Gernsbach-Obertsrot mit 220 Ringen. Auf ihn wartete ein von Alphonse Gaye, Gasthaus »Adler«, gestifteter Pokal. Den dritten Preis nahm Michel Courtin aus Versailles entgegen.

In der Einzelwertung gab es Urkunden. Den ersten Platz belegte mit 54 Ringen Adjutant Tanguy (FNASOR), den zweiten Platz Sergeant-Chef Bureau (FNASOR) mit 51 Ringen, auf die dritte Position kam Gerhard Hecker vom Schützenverein Gernsbach-Obertsrot mit 50 Ringen. Der vom Schriftführer der RK, HptFw d.R. Wolfgang Schmidt, gestiftete Preis, ein Schweizer Bajonett mit Koppelschuh, ging im RK-internen Schießen mit dem Ergebnis von 51 Ringen an HptGefr d.R. Siegfried Mangler.

Neuer Kreisvorstand

KARLSRUHE — Als Nachfolger von Jörg Rauscher wählte die Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein OFw d.R. Ernst Pangratz zum neuen Vorsitzenden. Seine Stellvertreter sind Olt d.R. Horst Großkinsky, Hptm d.R. Hasso Schmidt-Schmiedebach und OFw d.R. Hans-Hartwig Malchow. Neuer Kassenwart ist StUffz d.R. Helmut Artnet, Schriftführer Fw d.R. Siegfried Beuchert.

WBK V meldet

Zum 5. Vortrag in der Winter-vortragsreihe 1980/81 konnte der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, den Verteidigungsattaché bei der Botschaft der Arabischen Republik Ägyptens, Generalmajor Mohamed M. Abdel Darwish, begrüßen. Schwerpunkte im Vortrag des ägyptischen Verteidigungsattachés stellten Libyen und Äthiopien, die das Land direkt bzw. indirekt bedrohen, dar. Direkt bedroht wird Ägypten, das seit 1973 stark westlich orientiert ist, durch das Nachbarland Libyen. Die Beziehungen zu Israel blieben, so General Darwish, nicht immer frei von Spannungen, obwohl inzwischen ein hohes Maß an Verständigung erreicht sei. Unumgänglich für einen dauerhaften Frieden sei ein Gleichgewicht der Kräfte, die Zusammenarbeit mit dem Westen, gute Beziehungen



General Darwish (Ägypten)

zur freien Welt und zu den nichtkommunistischen arabischen Nachbarländern. Außerdem müsse der Frieden mit Israel dauerhaft realisiert werden, um der Gefahr des Kommunismus in der Golfregion wirksam begegnen zu können. Ägypten wolle den anderen arabischen Ländern ein Beispiel geben.

*

Offiziere des WBK V, an der Spitze der Befehlshaber, Generalmajor Dr. Joseph Wilhelm, waren in den Landtag von Baden-Württemberg gekommen, um die SPD-Fraktion über Aufgaben und Möglichkeiten des Territorialheeres im Wehrbereich V und über die Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr zu informieren. Eingeladen zu diesem Gespräch hatte der Fraktionsvorsitzende Ulrich Lang MdL, der besonders an dem Thema »Traditionspflege in der Bundeswehr« interessiert war. Lang sagte, daß seine Ablehnung des öffentlichen Gelöbnisses in Stuttgart am 21. November vorigen Jahres nicht heiße, daß die SPD-Fraktion damit die Bundeswehr ablehne. In der anschließenden sachlichen Diskussion forderte eine Reihe von Abgeordneten, eine eigene Traditionsbildung aus dem 25jährigen Bestehen der Bundeswehr zu entwickeln.

Ludwigsburg: »Treff« der Feldjäger-Reservisten

Ausbildungszentrum für fünf Bundesländer

LUDWIGSBURG (j.l.) — Die Garnisonstadt Ludwigsburg nördlich Stuttgart hat im Rahmen der Heeresstruktur 4 zentrale Bedeutung für die Feldjäger der Bundeswehr bekommen. Hier wurde eins von zwei Ausbildungszentren geschaffen, das die Reservisten der Feldjägertruppe im Drei-Jahres-Rhythmus zur Weiterbildung durchlaufen müssen. Das zweite Zentrum wurde für den Nordbereich in Düsseldorf errichtet.

Nach Ablauf des ersten Übungsjahres stellte Oberstlt Blahak, der Leiter des Ludwigsburger Feldjäger-Ausbildungszentrums 850, seine Einrichtung der Presse vor. Mit nur etwa 20 Mann Personal hat Blahak schon im ersten Jahr 60 Offiziere, 700 Unteroffiziere und 100 Mannschaften durch das Zentrum geschleust. Daß die Zahl der Mannschaften gerade so gering ist, hängt mit der besonderen Struktur der Feldjägertruppe zusammen, die wegen ihrer besonderen Rolle als Militärpolizei der Bundeswehr vorwiegend aus ausgesuchten, besonders zuverlässigen Unteroffizieren besteht.

Diese Tatsache spiegelt sich auch in der sogenannten »Moral« der Truppe wider: In unvorbereiteten Gesprächen mit Journalisten offenbarte sich ein besonders hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit. Unter Zustimmung seiner Kameraden betonte sogar einer der in vielen Wehrübungen erprobten Feldjäger-Reservisten, daß die Motivation der Reservisten besser sei als die vieler junger Wehrpflichtiger.

Der anwesende Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg), Generalmajor Dr. Wilhelm, bestätigte diese Meinung und begründete sie u. a. mit der Lebenserfahrung der »gestandenen« Reservisten und mit deren beruflicher Praxis. Ihnen könne man auch lässigere militärische Umgangsformen zugestehen, während die jungen Rekruten »wie Füllen« stärker geführt werden mußten.

Im Ludwigsburger Zentrum werden Feldjäger-Reservisten aus dem Bereich des Territorialkommandos Süd weitergebildet, also Soldaten der Reserve aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und aus dem Saarland. Im Drei-Jahres-Rhythmus werden die Feldjäger-Reservisten zu achttägigen Wehrübungen einberufen, das Führungs- und Funktionspersonal zu insgesamt zwölf Tagen. Die Ausbildung findet zum Teil in der Jägerhofkaserne, zum Teil im Gelände statt. Die Ausbildung orientiert sich an den Schwerpunkten des Feldjägerersatzes als Feldjägerdienstkommando im rückwärtigen Korpsgebiet, bei Marschbewegungen von Groß-

verbänden und beim Übergang großer Truppenteile über Gewässer, zum Beispiel über den Rhein zwischen Kehl und Koblenz. Besondere Ausbildungsaufgaben ergeben sich z. B. auch durch die Einführung neuer Waffen und Geräte. So übten die Feldjäger-Reservisten am »Pressetag« den Umgang mit der schweren Panzerfaust: Bisher waren die Feldjägereinheiten mit der mittleren Panzerfaust ausgerüstet.

Die Belastung der Reservisten und ihrer Arbeitgeber durch die gesteigerte Zahl der Wehrübungstage erkannte Generalmajor Dr. Wilhelm voll an; man könne das »Wehrdienststopfer« der Reservisten nicht hoch genug einschätzen, betonte Wilhelm. So muß z. B. einer der derzeit wehrübenden Reservisten drei Wochen nach seiner Wehrübung das Maschinenbauerexamen ablegen.

Kriegerehrentag als Mahnung zum Frieden

DAUGENDORF (wi) — »Mahnung zum Frieden« — dies war das Leitwort des Gedenktages für die Gefallenen, Vermißten und Toten beider Weltkriege in Daugendorf. Die RK führte gemeinsam mit der Kriegerkameradschaft und der Bevölkerung des Ortes zum 28. Mal diese traditionelle Veranstaltung durch. Beim Gedenkgottesdienst ging Pater Trägler besonders auf die Kameradschaft und Menschlichkeit ein.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Reservisten, der Kriegerverein und die Gemeinde mit Ehrengästen am Kriegerehrentag zu einer Feierstunde. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Franz Hepp, hielt eine kurze Ansprache. Dieses Mahnen und Hoffen auf dauernden Frieden solle nicht umsonst sein.

Nach der Generalversammlung des Kriegervereins klang der Tag in kameradschaftlicher Harmonie aus. Der RK-Vorsitzende Alfred Traub konnte befriedigt feststellen, daß auch der Kriegerehrentag 1981 wiederum ein Erfolg für die RK Daugendorf war.



Im Feldjäger-Ausbildungszentrum 850 in Ludwigsburg: Generalmajor Dr. Wilhelm im Gespräch mit wehrübenden Feldjäger-Reservisten.

Schweinepfote als Modell

HSchKdo 17 hatte Reservisten zu Sprengübung auf den Heuberg eingeladen

STUTTGART (Fri) — Schon am Freitagnachmittag begann die Topveranstaltung des Jahres 1980 für ca. 80 Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd (MNS) mit der Abfahrt in Bundeswehromnibussen von Böblingen nach Stetten a. k. Markt zum Übungsplatz Heuberg. Noch am gleichen Abend wurde unter Leitung von Hptm Schönfeld (PiKp Ingolstadt) die vorgeschriebene theoretische Unterweisung für das am Samstag durchzuführende Belehrungssprengen durchgeführt.

Von Ausbildern des Heimat-schutzkommando 17 wurden die Teilnehmer in drei Stationen über Sprengordnung, Sprengmittel wie Sprengschlag, geballte Ladungen, Schneidladungen und der Herstellung von Ladungen ausgebildet.

Am nächsten Tag sollte unter strengen Sicherheitsmaßnahmen die Wirkung von Ladungen von 100 bis 1000 g demonstriert werden. Nach »Probestehen« aller Reservisten zur Feststellung des Fassungsvermögens des Schutzbunkers wurde die Anbringung von Ladungen an und in Baumstämmen, eingegraben, auf freiem Boden, in leerem und in wassergefülltem Behälter, auf einer Panzerplatte, einer »Flandernzaunladung« und unter einem großen LKW-Reifen erklärt.

Die Wirkung der Sprengkapsel allein wurde sehr eindrucksvoll an einer Schweinepfote gezeigt, um vor den Folgen leichtfertigen Umgangs zu warnen.

Die Wirkung von Ladungen war nicht zu übersehen: der LKW-Reifen war meterweit durch die Luft geschleudert worden und total zerfetzt; die Baumstämme waren Kleinholz, der Flandernzaun kein Hindernis mehr, die Blechbehälter hatten große Löcher.

Nach dieser interessanten Vorführung folgte ein gemeinsames Mittagessen. Danach fuhr man zu einer Fahrzeugschau, bei der die derzeitigen Fahrzeuge und Panzer des HSchKdo besichtigt wurden. Ein Brückenlegepanzer bewies seine Manövrierfähigkeit am Steilhang.

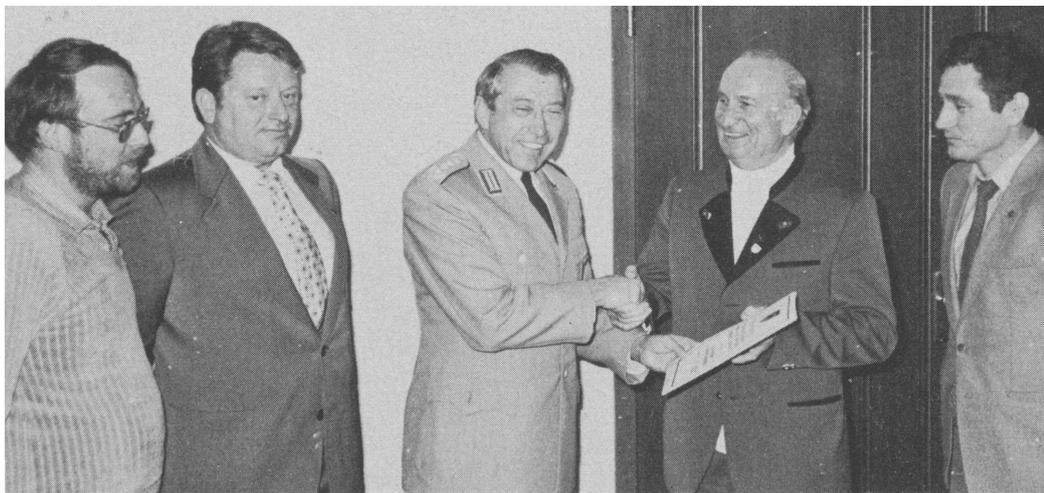
Manövrierfähigkeit bewies auch das HSchKdo 17, das den organisatorischen Kraftakt vollbrachte, eine große Zahl zusätzlicher Reservisten in eine schon laufende Übung mit »einzuflechten«.

Ein Pokal für den besten Schützen

GÖPPINGEN (ws) — Mit einem Essen, Ehrungen, Unterhaltung und Tanz feierte die RK Göppingen ihren Jahresabschluß. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Kapelle Messerschmidt aus Donzdorf.

Hptm d.R. Wolfgang Schwegler begrüßte im vollbesetzten Saal des Gasthauses »Bürgerhölzle« in Donzdorf-Reichenbach zahlreiche Mitglieder mit Frauen und viele Gäste, darunter den Kommandeur des VKK 512 in Schwäbisch Gmünd, Oberstlt Speckbacher, und den Bezirksvorsitzenden, OLT d.R. Norbert Lämmerzahl.

In den Tanzpausen wurden Auszeichnungen verliehen. Als bestem Schützen 1980 wurden dem OGefr d.R. Peter Krapf vom 2. Vorsitzenden Uffz d.R. Klaus Girsch ein Pokal und eine Urkunde überreicht. Zweiter wurde StUffz d.R. Eberhard Ziegler vor dem OGefr d.R. Rolf Jung. Oberstlt Speckbacher verlieh Bootsmann d.R. Helmut Rogel das Marine-Tätigkeitsabzeichen der Stufe II (Silber).



Abschied von BezirksOrgLeiter Kaul: Unser Foto zeigt (von rechts): Lämmerzahl, Kaul, Oberst Oswald, Ceskutti und Mosch. Foto: sim

Neuer OrgLeiter in Heilbronn

HEILBRONN — Die Kreisgruppe Franken hat einen neuen Organisationsleiter. Der Kreisvorstand unter Vorsitz von HptFw d.R. Kurt Meiser entschied sich für Hptm d.R. Manfred Haft, der am 1. April seinen Dienst in Heilbronn antreten wird. Er wird Nachfolger von Organisationsleiter Mosch, der inzwischen zum Bezirksorganisationsleiter in Ludwigsburg avanciert ist. Er ist Nachfolger des in den Ruhestand getretenen OrgLeiters Helmut Kaul geworden. Bis zur Einarbeitung des neuen OrgLeiters wird Mosch aber noch die Geschäfte in Heilbronn wahrnehmen.

Wie Vorsitzender Kurt Meiser sagte, war es nicht leicht, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Nach verschiedenen Ausschreibungen hatten sich sechs Bewerber gemeldet, bei denen dann die Wahl auf Hptm d.R. Haft fiel. Vorsitzender Meiser dankte dem scheidenden Organisationsleiter Mosch für sein Engagement in der Region Franken.

Wichtige Aufbauarbeit geleistet

BezirksOrgLeiter Kaul in den Ruhestand verabschiedet

LUDWIGSBURG (sim) — Nach Erreichen der Altersgrenze wurde Oberstlt d.R. Helmut Kaul durch den Kommandeur des VBK 51 Oberst Oswald, den Bezirksvorsitzenden, OLT d.R. Norbert Lämmerzahl und den Vorsitzenden der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord, HptGefr d.R. Waldemar Ceskutti, in der Jägerhofkaserne in Ludwigsburg verabschiedet. Gleichzeitig wurde der neue Organisationsleiter, Gerhard Mosch, in sein Amt eingeführt. Bei einem Mittagessen zu Ehren des scheidenden OrgLeiters würdigte Oberst Oswald dessen Verdienste um den Verband der Reservisten.

Kaul, Jahrgang 1918, stammt aus einer alten Soldatenfamilie in Schlesien. Nach dem Arbeitsdienst, den Feldzügen in Polen, Frankreich und Rußland wurde Kaul 1943 schwer verwundet. Anschließend diente er als Kavallerist in dem 6. Kosaken-Reiterregiment. Kaul habe Glück gehabt, daß er jetzt noch lebe, denn es sei ja bekannt, welch schreckliches Schicksal gerade diese Einheiten nach dem Kriege erleiden mußten. Im Jahre 1961 trat Kaul als Lt d.R. der Bundeswehr bei. Nach Wehrübungen erreichte er den Rang eines Oberstleutnants. Von 1969 bis 1973 war er Vorsitzender der RK Böblingen. Dann wurde er OrgLeiter. Hier habe er wesentlichen Anteil am Aufbau der Organisation des Verbandes. Für die reibungslose Zusammenarbeit stattete Oberst Oswald den Dank ab, ehe er Kaul für die Verdienste die Urkunde des Befehlshabers im Wehrbereich, General Dr. Wilhelm überreichte. Bezirksvorsitzender Lämmerzahl überreichte Kaul ein Ehrengeschenk des Verbandes. Dem Kreisorganisationsleiter Planert von der Region

Mittlerer Neckar Süd überreichte er die Ehrennadel in Bronze. Wenn er zurückblicke, müsse er sich fragen, ob er alles richtig gemacht habe, sagte Kaul in seiner Dankansprache. Das aber würden sicher die Reservisten beantworten. Er jedenfalls dankte

den Vorsitzenden der Kameradschaften und den Vorsitzenden der verschiedenen Gremien, mit denen er gut zusammengearbeitet habe. Er bat die Anwesenden, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf seinen Nachfolger Mosch zu übertragen.

Kurz berichtet — schnell gelesen

NASSIG — Nicht »fremd gegangen«, sondern lediglich durch einen Manuskriptfehler in die Kreisgruppe Franken verschlagen wurde Oberstlt Speckbacher, VK-Kommandeur in Schwäbisch Gmünd. Das Speckbacher zugeschriebene Lob der Reservisten im Bericht über das RK-Jubiläum in Nassig stammt natürlich von Oberstlt Stellenhofsky, StOÄltester und Kommandeur des Panzerbataillon 363.

AALLEN — Bei der Jahreshauptversammlung der RK Aalen wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Mit großer Stimmenmehrheit wurden erneut Manfred Butz zum Vorsitzenden, Josef Schäffler zum Stellvertreter, Georg Brenner zum Kassenwart und Hanns Tiedtke zum Schriftführer gewählt. Der neue Vorstand wurde durch den Kreisschriftführer Wolfgang Prade verpflichtet.

GÖPPINGEN — Beschenkt wurden die Kinder und die Reservisten-Frauen, die der RK Göppingen bei der Durchführung des Volkswandertages geholfen hatten. Nachdem man trotz Lagerfeuer und Fackelschein kalte Füße bekommen hatte, wärmte man sich im Schützenhaus Heiningen bei Kaffee und Kuchen.

LUDWIGSBURG — Wie in den vorangegangenen Jahren beschenkten die Reservisten aus Ludwigsburg auch jetzt wieder die Kinder des St.-Josef-Heimes. Die Kleinen wurden von den Reservisten in das Bischof-Sproll-Haus eingeladen und mit Süßigkeiten, Obst und Spielsachen verwöhnt.

CRAILSHEIM — Neu bzw. wiedergewählt wurden: in Schrozberg-Niederstetten Helmut Rappold, Vorsitzender; Eberhard Bach und Roland Ackermann, Stellvertreter; Karl-Heinz Pohl, Kassenwart; Hermann Weber, Schriftführer; Friedrich Jackeisberger, stellv. Schriftführer. In Crailsheim: Kurt Meiser, Vorsitzender; Hartmut Stimpfig, stellv. Vorsitzender; Bernd Friedel, Kassenwart; Günter Kurr, Schriftführer.

WEIL AM RHEIN — Die Vorstandswahl in der RK Weil hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender bleibt StUffz d.R. Hans-Rudolf Krüger, seine beiden Stellvertreter sind jetzt StUffz d.R. Manfred Hanschke und Fw d.R. Karl-Heinz Brylla. Zum Kassenwart wurde Uffz d.R. Hans-Rudolf Kohlmann, zum Schriftführer HptGefr Marcel Müller wiedergewählt.



Kaul Ehrenmitglied: Bei ihrer Jahresabschlussfeier verabschiedete sich die RK Backnang vom bisherigen BezirksOrgLeiter Helmut Kaul und dessen Frau. Als Anerkennung für geleistete Dienste erhielt Kaul eine Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft der RK Backnang. Frau Kaul wurde als erste Frau mit der silbernen Verdienstmedaille der Kreisgruppe ausgezeichnet. Unser Foto zeigt (von links) Helmut Kaul mit Frau und den langjährigen Backnanger RK-Vorsitzenden Waldemar Ceskutti, heute Vorsitzender der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord.